

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 30 (1940)  
**Heft:** 38

**Artikel:** Ds Schützemöhri  
**Autor:** Hutmacher, Hermann  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-648430>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ds Schüßemöhri

Von Hermann Hutmacher

Chrämerfriz ischt guet im Theber gsi, är als Sekretär vo dr Schützgesellschaft Fröscheried, das het scho öppis wölle heiße. U de grad i dene Zyte wo dr Amtschiefet vor dr Tür gsi ischt u men all Sunndig het müesse häßle uf ds Eidgenössische hi. Da het es gheiße dr Mähre zum Dug luege, daß d'Gsellchaft i die erschte Chränz chunnt. Samisjoggishanes, dr Präsident, ischt halt einfach dertdüre zweni gwaglete gsi u da het's gmanglet, daß en angere d'Geißlen i d'Finger nimmt u d'Muse chly chlept we sie nümme rächt wott zieh. Demel hinecht het er nid dörfe fähle. Da ischt men im „Bäre“ no einischt zäme cho für abzmache wie men a Amtschiefet wöll, ob zämethaft mit dr Fahne, oder ob en jedere wöll gah Oberbürg düre plagge wie-n-es ihm am beschte paß. Aber es ischt es chäherch Züüg gsi. Grad wie wes d'Lüt schmökkti, daß Friz furt wöll. Bständig ischt ds Lüt gangen u d'Frou het i Lade müesse.

„Du chönntischt eigetlich gah ds Möhri fuettere“, het Chrämerfriz em Ma befohle, won es umen einischt für nes Momäntli i d'Chuchi het chönne cho abstelle. „D'Träichi wär parat u sie haltet mr süschtert.“

Das ischt für Friz nid Zetti i ds Wupp gsi. „I ma gwüß schier nümme d'cho“, het er useghöische. „Lueg, es ischt scho fössi vor un am acht föll ig im „Bäre“ sy, süschtert geit alls verkehrt wen ig nid drby bi.“

Aber drmit ischt ds Lüt scho ume gangen un Eisi het i Lade müesse gah Bschaid gäh. Friz het d'Söimälchtere gschouet u si jehe notti nid drfür gha alls im Stich z'lah. Drbli toube het er d'Träichi gnoh un ischt drmit uber die verlottereten u murbe Bschüttlochlade hingere bodnet. Hässig het er ds Töri ufgriffen un em Möhri ds Fuetter i Trog gschlage. Nachhär het er d'Söistalltür ume zuegschlagen u gar nid gluegt ob er dr Rygel gstoße heig un ischt abtubet ohni Eisin d'Zyt zwünsche. Dr Zwölfschuh ischt düre gsi, wo Friz sälben Alben ume gäge heizue ischt. Er ischt alls gaggus gsi. Es ischt gange wie-är wölle het. Am Morgen am acht het si die ganzi Gsellchaft im „Bäre“ wölle versammeln u zämethaft abmarschiere. Da het me doch öppis vorgstellt. Friz het d'Marschornig scho lang usgstudiert gha. Vorab dr Trümmeler, nachhär d'Fahne, hinger dr Fahne dr Vorstand u nachhär dr groß Huufe. Da het's doch öppis gulten u d'Lüt hei chönne gseh, wär z'Fröscheried a dr Sprühen ischt.

Ds Wätter het si ds morndrischt guet aglah. Nid z'heiter, daß es eim bländet het, aber o nid z'feischter, daß mes nid hätt möge gseh. Chrämerfriz het dr Chranz scho am Huet gseh. Ihm chönn es nid fähle, het er zu Eisin gseit, wo-n-er gfunndiget i dr Stube gstanden ischt. Aber wo-n-er scho dr Rant het wölle näh gäg em „Bäre“, ischt ihm d'Frou cho nahe z'springe. „Fritz! Fritz!“ het sie grüest. „Chumm gschwing cho luege.“ Wunderligen ischt Chrämeri still gstanden u het zrug glege. „Was het das fölle bedüte? Het sie nen öppe nid wölle lah gah?“ „Was ischt?“ het er gfragt, wo-n-er umen em Chrämerbüßi zue trappet ischt. „Ds Möhri ischt furt“, het d'Frou uskunft gäh. „Wo-n-is ha wölle gah fuetteren ischt dr Stall lääre gsi u ds Töri offe. Sefcht öppe nächti dr Rygel nid guet gstoße?“ „Wohl, wohl, däich han ig vermacht, u de no guet“, het Friz bheret un ischt gäg em Söistall hingere gschuehnet für z'luege, ob ne d'Frou öppe wöll zum Marre ha. Aber es ischt so gsi wie Eisi gseit gha het. D'Sou ischt verschwunde gsi.

„Das ischt aber einischt es Nachtbuebestüchli“, het Chrämerfriz glachet. „Ch weder nid het mr das Samisgödel agreiset u het däicht, i chönn de hüt nid gah schießen u müß dr ganz Vormittag d'Sou sueche. Dä Berburtschtratte, was er ischt. Aber da ischt ihm dr Schutz hingeruse. Gschou, hie het er no zwe Bschüttlochlade abdeckt, daß es de chönn d'Gattig mache, ds Möhri syg

da ache gheit, nume daß igs suech u drby d'Chleider versou. Häh nid Angscht, das chunnt de scho ume vüre. Lueg öppen e chly im Dörfli umen ob de nüt drvo merficht. Aber mach nid, daß sie gseh daß de suechischt, süschtert hei sie nume Freud. So, un jeh mueß i gah. Goum guet, u ds angere lah ungsorget.“

Drmit ischt Chrämerfriz am „Bäre“ zue, u ghy druuf sy d'Fröscheriederschüße, süßäche Ma höch, abmarschert. Friz ischt diräkt hinger dr Fahne glossen u het dr Chisel gstellt, wie wen er chönnt gah erbe. Eisi ischt unger dr Huustüre gstanden u het ne nachegluet, bis sie dr Rant gno hei gäg em Moos ubere. Es het sälber o Freud gha, wil sy Ma so ne große gsi ischt un i dr vorderste Reje het dörfe marschiere.

Ds Wätter ischt guet gsi, da het me nid chönne marte, aber es müßt eis o ganz e schlächte Schütz sy, wen er nid en angeri Usred parat het, wen es ihm nid ma glänge zu Loub. Demel Chrämerfriz ischt dertdüre nid verläge gsi. Das syg ganz e zäe Stang, het er bheret, u drzue schlächt ygrichtet. Demel dert wo-n-är gschosse heig, i dr vierte Gruppe, da heig me ja ganz nidrig müesse lige. Ihm syg ds Bluet ganz i Chopf vüre glosse, daß er schier nüt meh gseh heig. Es het ömel du notti möge glänge zu mene Sektionschranz. Nichtig nid eine vo den erschte wie Chrämerfriz geng plagiert het. D'Fröscherieder sy dä Rung ganz e Schwanz bunge worde, aber sie hei ömel no chönne Loub a d'Fahne häiche u das het me nid dörfe lah verdore. Da hei doch d'Schüße chly müesse zur Würze schütte, das hätt si süschtert vil z'schlacht gmacht. Sie sy sälben Alben ömel guet gstrumpfet deheimen ygmarschert. Aber da het me nid grad dörfe drvo louse. D'Fahne het im „Bäre“ müesse versorget wärden u dert het me d'Bächer o umen einischt mit Wyßem müessen asiechte. Wo Chrämerfriz mit em Bellänzerbächer i dr Hang ufstanden ischt u zu re große Red agläuflet gha het, ischt a d'Gaschtstubes-türe g'hlopset worde. „Du föllischt use“, het dr Bärewirt Bricht brunge, wo-n-er ischt gsi gah luege wär duffe syg. Chrämerfriz het chly unydig sy Stifel uf e Tisch gstellt un ischt gah gschoue, wär ne da aber wöll cho störe. Es ischt Eisin gsi.

„Was ischt?“ fragt Friz puchte. „He, es ischt no nüt vüre cho“, git d'Frou jammerig Uskunft. „Wär meinschte?“ wott är wüsse. „Wär ächtert!“ beerelet Eisi, „däich ds Möhri.“ „Mha“, macht jeh Friz e chly duuche. „Ch, das chunnt de scho vüre. Häh doch nid so Angscht. I will de morn luege. Hinecht cha me so wie so nümme sueche. Es het's öppen einen i Stall ta.“ Drmit het er d'Frou duffe lah stah un ischt yche sy Schüßered gah loslah.

Chrämerfriz ischt nümme ganz alleini gsi wo-n-er gäge heizue ischt. D'Frou het's gmerkt un erachtet, es syg besser, we sie nen i Rueh lai. Aber ds mornderischt am Morge het sie scho bi zyten afah an ihm ume battere. Jeh het's em Chrämeri sälber bal afah Angscht machen un er ischt uf d'Suechi. Dr ganz Tag ischt er im Dörfli ume'gstürmt u het na sym Möhri gfragt, aber ke Möntsch het öppis drvo wölle gseh ha. Das het ihm nümme gfallte. Da müß öppis nid juscht sy. Die Sou heig ihm öpper gstohe, het er afah ufbegähre. Da gsei men umen einischt, wie schlächt daß eigetlich d'Lüt syge. Er ischt i „Bäre“ düren em Landjeger gah telefoniere. Dä ischt nid deheime gsi. Er chönn erscht ds mornderischt am Morge cho, het d'Landjegeri Uskunft gäh. Uf dä Bricht ache het's Frizen e chly gwohlet un er het gluegt, daß sy Zweier Wyßen e Gspahnen ubercho het. Drzue het er afah uspolehten uber die schlächte Lüt, wo nid emal d'Söi im Stall inne sicher syge vor ne.

Ds mornderischt am Morgen ischt dr Landjeger scho bi zyte cho u het die Sach ungerfuecht. Ds Töri ufstue syg e fe Kunst gsi, het er erchennt, nachhär ischt er gah luege, ob me kener Tritte gsei vom Huus dänne. Aber wo-n-er uf ds Bschüttloch use

# Berner Wochenchronik

## Bernerland

9. September. Auf der obern Lushüttenalp bei **Trub** brennt ein Wohnhaus mit Sommerwirtschaft **nieder**. Der Schaden ist bedeutend.
- † in **Grindelwald** der früher weitbekannte Bergführer **Ulrich Almer**, im Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene führte u. a. die Erstbesteigung des Ushba im Kaukasus aus.
- In **Kaufdorf** wird ein vierjähriger Knabe, der sich an einem Grasfuhrwerk zu schaffen machte, **erdrückt**.
- Die Einwohnergemeinde **Niederönz** befaßt sich u. a. mit dem „**Gmeindwärt**“ und setzt den Ansaß von 4 Schuh auf 3 Schuh herunter.
- Aus **Röthenbach** wird Anbau und Gedeihen von **Getreidefeldern** auf Höhen **bis zu 1500 Metern** gemeldet.
10. In **Gelterfingen**, Amt Seftigen, blühen Apfelbäume.
- In der Neumatt-Fantheus bei **Trub** treffen **40 polnische Internier** als Ersatz der vor vier Wochen nach der Ostschweiz abgereisten französischen Soldaten ein.
- Die **Tabakernte** im **Bipperamt** ist gut ausgefallen. Aus Mangel an Zeit und Arbeitskräften wurde weniger angepflanzt als andere Jahre.
- In **Oberdiebach** wird die **Riesenbrücke** umgebaut.
- In **Frutigen** wird der **Herbst-Großviehmarkt** bei starker Aufzehrung durchgeführt.
11. In den **Freibergen** werden Untersuchungen über die Möglichkeit von **unterirdischen Wasserläufen** oder **Gebirgsseen** vorgenommen. Die ersten Grabungen erfolgen bei Chaur d'Abel.
- In **Burgdorf** begeht die Firma Bucher & Co. A.-G. das **100jährige Bestehen**.
- In **Iffwil** steht ein **Apfelbaum in Blüte**.
- In **Meiringen** veranstaltet das Stadttheater Luzern ein **Truppengastspiel** für die in dieser Gegend einquartierten Wehrmänner.
- Für die am **Bau der Sustenstraße** beschäftigten polnischen Internierten übernehmen eine Anzahl Frauen und Töchter die **Instandhaltung der Wäsche**.
13. Im **Simmental** wird an den **Straßenkorrekturen** der Talstraße, Verbreiterung, Nivellierung und Gradlegung, gearbeitet, ebenso auf der vor 100 Jahren eröffneten Straße Zweifsimmen—Saanen.
14. Am **Mettenberg** bei Meiringen gerät der 25jährige Schafhirte **Max Binkert** beim Versuch, einige im Schnee stecken gebliebene Schafe einzubringen, in einen **Schneerutsch** und wird mitsamt den Tieren in die Tiefe gerissen.

chunnt, wär er us Gnot achegheit, wil e Laden unger ihm het lah gab. Er het dä Laden ufglüpft u richtig, im Bschüttloch niden ischt ds tote Möhri gläge.

Chrämerfriz het nid vil gseit, aber es ischt ihm jeken unger-einisch es Viecht ufgange. Es ischt ihm dür e Sinn gfahre, wie häßig daß er am Samstag am Abe ds Töri zuegschlage het, wil er preßiert gsi ischt für i „Bäre“ düre, u daß er eh weder nid heig vergäße dr Rygel z'stoße. Wo denn a ischt Chrämerfriz vil minger yferige gsi mit em Schieße. Wen er jedes Schießetli mit ere Sou müß zahle, het er si gseit, so chömen ihn doch de die Chränz wo-n-er nid emal überchöm, wohl chöschftig.

- Der **Regierungsrat** nimmt Kenntnis vom Rücktritt des Oerrichters Dr. Marti vom Bernischen **Obergericht**.
- Das neue **Staatsarchiv** des Kantons Bern am Falkenplatz wird feierlich eingeweiht und dem öffentlichen Betrieb übergeben.
- Zum Abschluß des ersten Jahres Aktivdienst veranstaltet die **3. Division** im Boralpengebiet einen **Militär-Sporttag**. Der Regierungsrat wohnt den Wettkämpfen bei.
- Der **Große Rat** beschließt in seiner ersten Sessionswoche die Schaffung einer **Adjunktstelle** auf der Abteilung des **lant. Tierarztes**. Zwei **Kaufverträge** über Liegenschaften in Bern werden genehmigt, worunter eine der **alten Hauptwache**. Der Rat nimmt Kenntnis vom großen Arbeitsbeschaffungsprogramm des Staates Bern im Betrag von 75 Millionen Franken. Die Frage der **Verantwortlichkeit i. S. Bilanz** bereinigung der **Kantonalsbank** wird in dem Sinne erledigt, daß auf die Erhebung von Verantwortlichkeitsklagen verzichtet wird. Die **Staatsrechnung** pro 1939 wird genehmigt, ebenso werden die Berichte der **Armendirektion**, der **Direktion des Gemeindewesens** und der **Sanität** gutgeheißen.
- 15. Der **Betttag** wird im ganzen Lande feierlich begangen. Die **kirchliche Kollekte** ist für den Wiederaufbau der Kirche in Saanen bestimmt.
- **Ostermündigen** weiht seine **neue Kirche** ein.

## Bern Stadt

10. September. **Städtische Straßenbahn** und **Stadtomnibus Bern** machen Neuerungen im Tarifwesen bekannt.
- Die in den reformierten Kirchen durchgeführte **Kollekte für den kirchlichen Dienst an den Schweizern im Ausland** hat total 917 Franken ergeben.
11. Die **Berner Pflanze** führen ihren **Blumentag** zum siebenten Mal durch und beschenken über 2000 Blumensträuße Spitälern, Krankenhäusern, Krankenanstalten, Pfründerheimen usw.
- Auf der **Kornhausbrücke** gerät ein Offiziersaspirant aus Lausanne mit seinem Velo zu Fall und wird von einem nachfolgenden Auto angefahren und **tödtlich verletzt**.
- In der Berner Schulwarte werden **Rekrutenprüfungen und Fortbildungsschule** durch verschiedene Vorträge besprochen.
13. Der **Berner Stadtrat** bestätigt die Inhaber freierwerdender **Stellen an Primarschulen** auf eine neue Amtsdauer. Die **Bauabrechnungen** über die Erstellung des Entlastungskanaals Chusenstraße—Weissensteinstraße, über den Neubau der Gewerbeschule und die Erweiterung der Lehrwerkstätten werden genehmigt. Einem **Kredit** von Fr. 100,000 für den Ausbau der Wasserleitungsanlagen Kramgasse, Gerechtigkeitsgasse und Rybeckstalden wird zugestimmt.
14. Die R. W. D. schließt ihren **Badebetrieb** wegen zu niedriger Wassertemperatur.
- Das **neue Verkehrsbureau** in der Bundesgasse 20 wird eingeweiht.

**Für Verlobte** die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

**ELEKTRIZITÄT A.-G.**  
Marktgasse 22, Bern